

# Neues Leben im Sandbruch

Naturschutz und wirtschaftliche Belange in Einklang gebracht

Wirtschaftliche Interessen und Forderungen des Naturschutzes konnten beim Bau der zweiten Logistikhalle in Volkmarshen unter einen Hut gebracht werden. In der benachbarten Sandgrube Funke entstand ein neues Biotop für viele Tierarten.

VON ARMIN HASS

**Volkmarshen.** Die Rede ist von der Kreuzkröte als einer im Kreisgebiet bedrohten Spezies. Doch auch andere Tierarten siedeln sich auf den Rekultivierungsflächen von 3,5 Hektar Größe an, wie Dipl.-Ing. Harald Nicolay (Agri-Herp Consult, Hann. Münden), berichtet: „Auch die Bekassine lebt hier, die Ausweisung der Biotopflächen bringt einen gewissen Mitnahmeeffekt bei der Entwicklung der Biozönosen, also Gemeinschaften von Organismen.“ Uferschwalbe, Uhu, Flussschnegelläufer, Reiher, Schwarzstorch und Kranich fühlen sich in einem solchen Umfeld heimisch. Die sogenannten Rohböden in Rekultivierungsbereichen des Sandbruchs bedürfen auch der Pflege. So muss der Bewuchs auf den sandigen Flächen immer wieder entfernt werden.

Der Einsatz von Raupen oder Baggern kann nach Auskunft von Hermann Flore, bei der Firma Funke für das Projekt verantwortlich, im laufenden Betrieb kostentechnisch aufgefangen werden.

Anstoß für das Vorhaben im Sandbruch gaben die Bauarbeiten für den zweiten Teil des Lo-



**Viele Tierarten neben der Kreuzkröte profitieren von den Ausgleichsmaßnahmen für den Bau der Logistikhallen im Sandbruch Funke. Unser Bild zeigt (v. l.): Hermann Flore von der Firma Funke, Landrat Dr. Reinhard Kubat, Dipl.-Ing. Harald Nicolay, Thea Schmidtmann vom Fachdienst Landwirtschaft und Untere Naturschutzbehörde sowie Bürgermeister Hartmut Linnekugel.**

Foto: Armin Haß

gistikzentrums, das insgesamt eine Fläche von 90 000 Quadratmetern umfasst. Dabei fielen 48 000 Kubikmeter Mutterboden und 310 000 Kubikmeter aus tieferen Bodenschichten an. Die Hälfte musste entfernt werden, der Rest konnte auf dem Baugelände verarbeitet werden. Die etwa 500 Meter entfernte Sandgrube Funke musste in Teilen verfüllt werden, so dass sich dieses Areal zur Verwertung des Bodensaushubs von der benachbarten Baustelle anbot.

Bauamt und Fachdienst Landwirtschaft und Untere Naturschutzbehörde vom Landkreis, die Stadt, die Firma Josef Funke GmbH und die Goldbeck West GmbH aus Kassel als Projektlei-

tung für den Bau der Halle stimmten die Rekultivierung ab. „Ein gutes Miteinander“, sagte Bürgermeister Hartmut Linnekugel. Der Bauherr beauftragte Harald Nicolay außerdem mit einem Konzept für die naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen. Die dafür genutzten Areale sind nun für zehn Jahre allein dem Artenschutz vorbehalten.

## „Finde ich klasse“

Wirtschaft und Naturschutz ließen sich gut vereinbaren, wie Landrat Dr. Reinhard Kubat bei einer Ortsbesichtigung erklärte. Schließlich liege es im Interesse des Kreises, wenn in Waldeck-Frankenberg investiert und Ar-

beitsplätze geschaffen würden. Ideal sei es, dass in unmittelbarer Nähe des Logistikzentrums ein Schutzraum für bedrohte Arten geschaffen werde.

„Herr Flore, das finde ich klasse“, sagte der Landrat. Diese Verbindung sei vorbildlich für andere Gebiete in Waldeck-Frankenberg, etwa wenn es um den Erhalt des Laubfrosches gehe. Der Kreis habe eine Verantwortung für den Schutz bedrohter Tierarten, wie etwa auch der Gelbbauchunke. Es sei „Schwachsinn“, wenn erklärt werde, der Kreis konzentriere sich ausschließlich auf eine Tierart. Durch Projekte wie in Volkmarshen würden Lebensräume für verschiedene Arten geschaffen.